

C. F. Winter an August Wilhelm Schlegel.

Hochwohlgeborener, hochzuverehrender Herr!

Recht sehr muß ich bedauern, daß ich Ihrem Wunsche, die Anhängebogen der dramatischen Vorlesungen zu erhalten, nicht sogleich entsprechen kann. — Um die zierlichste und correcteste Ausführung des Drucks zu erreichen, hatte ich ihn der bekannten Hirschfeldischen Druckerey in Leipzig übertragen, und sehe der Zusendung der Anhängebogen von dort aus entgegen, um solche dann sogleich an Ew. Hochwohlgeboren zu befördern; ich hoffe, daß dieß in kurzer Zeit der Fall seyn wird. —

Gestatten Sie mir, daß ich auch Ihnen hier meine besten Wünsche zum Antritt des neuen Jahrs ausspreche und genehmigen die Versicherung aufrichtiger Verehrung, mit welcher ich unterzeichne

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster

Heidelberg 16 Januar 1840. C. F. Winter Verlagshandl.

C. F. Winter an August Wilhelm Schlegel.

Hochwohlgeborner, hochzuverehrender Herr!

Es war mir höchst erfreulich, aus Ihrem gütigen Schreiben vom 28ten Febr[uar] zu ersehen, daß die Ausführung des Drucks der „Vorlesungen“ etc. Ihren Beifall hat, und ich erlaube mir nur noch die Bemerkung, daß die Anhängebogen, welche Sie erhielten, von der ordinären Ausgabe genommen sind, und daß Ihre Frei-Exemplare, auf feinem geglättetem Velin-Papier noch viel eleganter ausfallen müssen. Wenn auch einerseits eine Verzögerung des Drucks mir nicht angenehm seyn kann, so bin ich doch andererseits überzeugt, daß die Abhandlungen, welche Sie dazu zu geben beabsichtigen, dem feinen gebildeten Publicum eine höchst willkommene Gabe seyn müssen, und daß dieß auch auf den Absatz des Werks nur günstig wirken kann; ich bin daher wohl damit einverstanden, daß der Druck der einzelnen Bände in angemessenen Pausen aufeinander folge; nur kann ich — nach dem bisherigen Gange der Sache — meine Bedenklichkeiten nicht unterdrücken, daß diese Pausen gar zu groß werden möchten, und es wäre mir höchst angenehm, von Ihnen etwas Beruhigendes hierüber zu vernehmen.